

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Kaiser. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
Für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
18 H. 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Halle. Für den Rest des Anzeigenspreises
pro Zeile 40 Pf.

N. 238. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 10. October. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach. 1884.

Die Agitationsmittel der „Deutsch-Freijüngigen“.

Die Deutsch-Freijüngigen haben ihre Wahlagitationen begonnen und mit dem Schmäh und Verächtlichungen der Conservativen in richtigen Fluß gebracht. Es ist eine große Erfahrung, daß man einer Gefahr dadurch die Spitze zerschneidet, wenn man ihr offen in die Augen schaut; und so meinen wir, daß es im Interesse der conservativen und regierungsfreundlichen Parteien liegt, daß von diesen selbst die Agitationsmittel aufmerksam gemacht wird, deren die „Deutsch-Freijüngigen“ in dem bevorstehenden Wahlkampf sich bedienen werden. Das „Deutsche Reichsblatt“, welches in Rudolph Wolffs Verlag erscheinende Organ der Deutsch-Freijüngigen“, vertritt uns, welche Mittel diese Partei anzuwenden wird, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Es erzählt der treuen Verne, die ihrem Schöpfer Herrn Eugen Richter blindlings folgt, daß alle diejenigen, welche erklären, sie stehen auf dem Boden der Allerhöchsten Befehle vom 17. Novbr. 1881, hinter diesem Befehlsfuß nur das Gelüste nach dem Tabaksmonopol, nach der Erhöhung der Getränke- und anderer Steuern verbergen, denn dies liege in der Hofschick gemeint, wenn es darin heiße: „Eröffnung ergiebiger Einnahmequellen durch indirekte Reichsteuern“. Aber noch weitere Gründe seien bei den conservativen und regierungsfreundlichen Parteien im Gange: „Sie gehen z. B. dahin — so fährt das „Reichsblatt“ fort — die Korn- und Holzölle um das Drei- oder Vierfache — so viel zu kriegen ist — zu erhöhen. Natürlich werden die Eichen-, Garn- u. s. w. höher dafür stimmen, wenn die Kornzölle das Eisen, und die Eisen z. w. verteuern helfen. Uns mittleren und Armen Zeiten würde das alle unsere notwendigen Bedürfnisse übersteuern, unser Einkommen würde noch viel weniger zureichen, als wie jetzt.“ Es ist notwendig, daß man bei Zeiten auf solche Agitationen, wie sie im Reich sind, aufmerksam macht, daß man solche Verächtlichungen etwas niedriger fängt, damit das Volk sie erkenne, und sich von jenen Männern löse, welche mit solchen Verleumdungen ihre Sache vertheidigen, weil sie nicht im Stande sind, auf ehrliche Weise die Vertheidigung zu führen. In der Kaiserlichen Hofschick steht von allen Dingen gar nichts und was das herausschreit, wie es die Freijüngigen thun, der muß derartig erst hineinreden, wie es eben ist die Freijüngigen thun. Wenn man diese Herren auf dem Boden der Steuerpolitik beschreiben will, dann darf man ihnen nur den Spiegel ihrer eigenen Vergehungen vorhalten, diejenige Steuerpolitik, welche sie in jener Zeit trieben, als man auf ihr Verlangen das Salzkornopol aufhob, und angeht, um die ärmere Bevölkerung zu entlasten, die Salzsteuer einzuführen, und als man an die Stelle der kaum fahrbaren Salz- und Schlachtsteuer die drückende städtische Einkommensteuer einführte. Die Salzsteuer ermäßigte den Preis des Centner Salz um 2,50 M. Der Arme aber hat den Vortheil davon nicht erhalten; er zahlt noch heute, was vordem für das Pfund Salz 10 Pfennige und die Preisermäßigung kommt deshalb nicht ihm zu gute, wohl aber dem Kleinhändler, dem Krämer, unter denen man die Mehrzahl der Anhänger der freijüngigen Partei zu suchen hat. Und von der Aufhebung der Maß- und Schlachtsteuer wissen die Bewohner der großen Städte ein Lied zu singen. Diese Steuerermaßigung hat ihnen kein größeres Brod, kein billigeres Fleisch, aber schlechteres Fleisch und eine neue directe Steuer, die Einkommensteuer, gebracht, über welche die gesamte städtische Bevölkerung sich und Weh schreit. Dies wollen wir den Deutschfreijüngigen entgegenhalten, wenn sie uns weismachen wollen, das Streben der regierungsfreundlichen Parteien gehe dahin, das Tabaksmonopol die Erhöhung der Getränkesteuer, der Korn- und Holzölle, der Eisen- und Garneölle u. s. w. zu bewirken. In der Politik ist es notwendig, die Dinge immer beim richtigen Namen zu nennen und darum ist es auch notwendig, bei Zeiten vor diesem demnachst in Scene zu tretenden Trugspiel zu warnen.

kommensteuer einführte. Die Salzsteuer ermäßigte den Preis des Centner Salz um 2,50 M. Der Arme aber hat den Vortheil davon nicht erhalten; er zahlt noch heute, was vordem für das Pfund Salz 10 Pfennige und die Preisermäßigung kommt deshalb nicht ihm zu gute, wohl aber dem Kleinhändler, dem Krämer, unter denen man die Mehrzahl der Anhänger der freijüngigen Partei zu suchen hat. Und von der Aufhebung der Maß- und Schlachtsteuer wissen die Bewohner der großen Städte ein Lied zu singen. Diese Steuerermaßigung hat ihnen kein größeres Brod, kein billigeres Fleisch, aber schlechteres Fleisch und eine neue directe Steuer, die Einkommensteuer, gebracht, über welche die gesamte städtische Bevölkerung sich und Weh schreit. Dies wollen wir den Deutschfreijüngigen entgegenhalten, wenn sie uns weismachen wollen, das Streben der regierungsfreundlichen Parteien gehe dahin, das Tabaksmonopol die Erhöhung der Getränkesteuer, der Korn- und Holzölle, der Eisen- und Garneölle u. s. w. zu bewirken. In der Politik ist es notwendig, die Dinge immer beim richtigen Namen zu nennen und darum ist es auch notwendig, bei Zeiten vor diesem demnachst in Scene zu tretenden Trugspiel zu warnen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Durch die Antändigung, daß die Einbeziehung der Transportzölle, der Land- und Fortwirthschaft in das Unfallversicherungsgezet bereits der gesetzgeberischen Vorbereitung unterliegen, ist der Agitation gegen das letztere Gezet in bankrottirter Weise die wirksamste Handhabe entzogen. Die oppositionellen Organe registrierte die Nachricht mit lauerlicher Miene und suchten ihre Wirkung dadurch zu beeinträchtigen, daß sie den Verdacht äußerten, die Mittelstellung sei nur ein Wahlcoup. Wir können diese Unterstellung weder loyal finden, noch meinen wir, daß dazu irgend ein Grund vorliegt, nachdem sich die Regierungsvorsteher wiederholt bei den Reichstagsverhandlungen in bestimmter Weise dahin ausgesprochen hatten, daß die Erweiterung des Geltungsbereichs des Gezetes ein dringliches Anliegen der Regierung sein solle und daß man nur vorläufig und zunächst einen Grund legen wolle, auf dem dann fortgebaut werden könne. Wir freuen uns, daß die Schwierigkeiten für die Erweiterung des Gezetes, welche anfänglich bestanden haben, jetzt schon beseitigt sind. Wir erkläre daher eine Gewähr, daß die Hindernisse, welche einer empirischen Wirksamkeit des Gezetes entgegenstehen sollen, doch nicht so übermächtig groß sind, wie sie von gegnerischer Seite dargestellt werden. Recht seltsam hört es sich übrigens an, wenn oppositionelle Blätter jetzt wieder ihrer Zweifel äußern, ob die Heranbringung der genannten Arbeiterkategorie zu den Wohlthaten des Unfallversicherungsgezetes in der That jetzt schon möglich und beabsichtigt sei. Bisher hatten wir von dieser

Seite immer gehört, dies Gezet sei ein so grundschlechtes und verheßtes, daß man hätte meinen sollen, ein beschränkter Geltungsbereich sei einem ausgedehnten vorzuziehen. Jetzt hören wir plötzlich wieder von den Wohlthaten dieses grundschlechten Gezetes und den Verdiensten der „Freijüngigen“ um die Erweiterung seines Wirkungsbereichs. Es wird nicht lange dauern, bis die Sache in bester Weise wieder so dargestellt wird, als ob die „Freijüngigen“ die eigentlichen Schöpfer und Urheber der neuen sozialpolitischen Gezetes seien.

Ueberhaupt scheint es ein Hauptanliegen der „deutschfreijüngigen“ Wahlpolitik zu sein: Was nicht in den Arm der deutschfreijüngigen Wahlpolitik paßt, das muß aus der Welt geschafft werden. Es darf nicht wahr sein, daß seitens der Reichsregierung die Ausdehnung des Unfallversicherungsgezetes auf die Transportzölle, die Land- und Fortwirthschaft eifrig gefördert wird; es darf ferner nicht wahr sein, daß die preussische Regierung dem Wunne nach dem Ausbau des Canalnetzes in loyaler Weise nachzukommen gewillt ist. Und doch können wir auf das bestimmte versichern, daß schon vor längerer Zeit im preussischen Reichsministerium auch die gesammten technischen Arbeiten für den Nordostseeanal, den Rhein-Canal und für die Wasserstraßen aus den oberirdischen Montanrevieren nach der Dfise eingeleitet und nach Berlin anbereitet gestellt, so daß binnen kurzem — vermuthlich nach der Rückkehr des Finanzministeriums v. Scholz — die abschließenden Verhandlungen mit dem Finanzministerium beginnen werden.

„Das Recht der Industriellen, freiwillige Berufsgenossenschaften zu bilden, existirt nur auf dem Papiere“, so sagt eine infidelisierete Korrespondenz unter Sperdrud das Ergebnis der Ausföhrungen zusammen, welche der Präsident des Reichs-Verkehrsamtes in der Delegirtenversammlung der deutschen Industriellen in Frankfurt a. M. vorgelesen hat. Und zwar deshalb, weil derselbe darauf hingewiesen hat, daß die gesetzlich vorgeschriebene Voraussetzung darenber, die Berufsgenossenschaft die Ausdehnung der Genossenschaft auf weitere Kreise wünschenswerth mache.

Daß die Beteiligung des Präsidenten Wobler an den erwähnten Verhandlungen lediglich den Zweck hatte, die Bildung freiwilliger Genossenschaften zu fördern, wird dabei natürlich ebenso verschwiegen, wie daß die verschiedenen Industriellen, die doch am Ende kompetentere Beurtheiler ihrer eigenen Interessen sind, als die Inspiratoren oppositioneller Blätter, auf Grund der Auseinandersetzung derselben alsdann einen Gesamtplan der Organisation der Berufsgenossenschaften aufstellten, durch welchen bis auf wenige voransichtlich aber auch noch im Wege der Vereinbarung zu schlichtende Streitfragen, die Bildung auf dem Boden völliger Freiwilligkeit gesichert ist.

[Nachdruck verboten.]

Wiß Spökung.

Roman von S. Willinger.

[Fortsetzung.]

„Ja“, sagte Frau von der Wette in betrübtem Tone, „das Herz muß sich immer an etwas hängen; zuerst nach der unglückliche Schifferjunge, dann die Astronomie, und nun sind's die Kinder ihrer Amme. Ich begreife nicht, wie man sich in Gesellschaft dieser Art Menschen wohl fühlen mag!“

„In der That, wir finden Asta in einer kleinen niedrigen Kammer unter einem Häuflein Kinder wieder. Sie sitzt in einem kleinen Schemel und probirt einem dreijährigen Mädchen ein Wädchen an; das Kind sieht mit gespreizten Augen und Weichen da und hält still wie eine Mauer. Da sich nur nach, alte Amme“, rief Asta, „was das ist, und wie sie sich nach?“ Und sie packt das Kleine auf und küßt es herzlich.“

„O Asta“, sagte die Amme, „es ist das Natürlichste der Welt, daß ich Dich liebe, denn Du bist ein Engel und Engel sieht man nicht.“ Sie hand mit einem Kinde auf dem Arme mitten in der Stube und schaute mit dem Ausdruck reiner Seelenruhe auf die stöbliche Gruppe herab. Aber die übrigen Kinder standen um Asta herum mit allen, als befänden sie sich in der Kirche, Angesichts des Herrn Pfarrers.“

„Du bist eine geniale Philosophin, Anna“, sagte Asta, und nicht der guten Frau zu, welche sie in ihrem Leben nie anders als mit einem Kinde auf dem Arme gesehen hatte. „Du giebst Dich immer mit den Ursachen der Dinge ab und das nennt man philosophisch denken.“

Die gute Frau erstodete: „Weißt Du, Asta, Du hast eine Art, Einem eine ordentliche Meinung über sich selbst einzubringen. Ich denke manchmal, ich bin ganz respektabel.“

„Ja, das bist Du auch“, entgegnete Asta, „eine Wittwe, die sich mit acht Kindern durchbringt, kann sich schon respektabel nennen.“

„Aber das Durchbringen war ja deine Sache, Asta“, rief die gute Frau in erregtem Tone, „wie mir vor einem und einem halben Jahre der Mann starb, hatt' ich den Kopf verloren, und die Kinder wollten essen und hatten nicht ausgelernet, um etwas zu verdienen. Da zöhltest Du dem Wädchen die Lehre weiter und nicht allein das, Du nahmst Dir noch die Zeit, ihr Trun und Treiben zu beobachten, und siehst Du, Asta, was ich allein nicht fertig gebracht hätte, es gelang mir mit Deiner Hilfe, meine Wädchen fast erwachsen, tüchtige Arbeiterinnen geworden, und die noble Kindtschaft, die wir haben, es ist eine Freude und ein Stolz.“

„Du lieber Himmel“, unterbrach Asta die Rebelligkeit der guten Frau, „ich muß ja heute Abend noch in Gesellschaft gehen — eben fällt mir's ein bei Erwähnung Eurer neuen Kindtschaft.“

„Und das freut Dich nicht, mein Aufsehen — Luise erzählte mir neulich, Du sähest im Ballsaale aus — wie, wie —“

„Bestimme Dich auf keinen Vergleich, Amme, kein Mensch sieht unwohlthätiger aus als ich.“

„Wie Du nur so reden kannst, Du beleidigst mich ordentlich“, schmollte die Alte, „wer könnte denn schöner sein, als Du mit Deinem Herzen von Gold, das wie eine Sonne zu Deinen Augen herausschaut.“

„Ja, das findet aber Niemand als Du, gute Seele, und deshalb ist mir auch nirgends so wohl wie bei Dir.“

„Du bist aber auch so sehr, sehr beschneiden“, sagte die Frau.

„Wein, ich fürchte, ich bin sehr amnahend, ich will immer nur mit Menschen zu thun haben, die mich sehr lieben und denen ich auch unansprechlich gut bin. Es will mir nicht in den Kopf, Nahe aus Nahe ein mit einer

Heerde Gleichgültiger zu verkehren, die gerade so unruhig sind als Streichhölzer, die sich nicht andrennen lassen.“

„Du sprichst mir aus der Seele, Kind“, erwiderte sich die Frau, „nichts auf der Welt ärgert mich mehr als unbrauchbare Streichhölzer.“

Das Knallen einer Pfeifche frag in diesem Augenblicke von der Straße herauf, die Frau ging zum Fenster und sagte in bedauerlichem Tone: „Auch holen sie Dich schon ab, aber warte, mein Lieblich, da kommt auch Johanne, es wird ihn freuen, wenn er Dich noch zu sehen kriegt.“

Asta's Wächter, ein junger kräftiger Bursche, trat in der blauen Arbeiterblouse ins Zimmer.

„Abend, Mutter“, sagte er, „Abend, Fräulein.“ Es lag nichts Befangenes in seinem Wesen, nichts Unklüßiges, er nahm der Mutter das kleinste Kind ab und setzte es auf seine Schulter.

„Auch, Johanne, wie geht's?“ sagte Asta, Hut und Mantel nehmend.

„Gut“, entgegnete er einfach, und als sie ihm zum Abschied die Hand reichte, drückte er sie kräftig und geleitete sie zur Thüre.

„Auch, Mutter“, meinte er nach einer Weile, nachdem Asta gegangen war, „wenn ich erst einen größeren Lohn bekomme, müssen wir ein Stockwerk tiefer ziehen, sie muß so viele Treppen steigen.“

Die Frau saß in Gedanken verloren am Fenster und sah dem Wagen nach, der Asta entführte. „Mit dem Treppentiegen, das ging noch, Johanne, aber sie kommen in ihren Gesellschaften mit Mensch an zusammen kommen, die gerade so viel werth sind, wie Streichhölzer, die sich nicht andrennen lassen — und das betrieibt mich.“

„Ja, dummes Zeug“, fuhr der Sohn auf, „aber mit dem Stockwerk will ich mir's überlegen.“

Die Stunden, welche Asta in der Familie ihrer Amme zubachte, waren die schönsten des Tages. Sie fühlte sich beglückt in diesen einfachen Verhältnissen und die frohliche

Dieser auf das Verständlich der Industriellen für die Voraussetzungen geistlicher Genossenschaftsbildung und ihre lobenswerthe Energie in der Ausführung des als richtig Erkannten zurückzuführen Erfolg mag denjenigen sehr unerwartet sein, welche auf einen Misserfolg des Gesetzes in Bezug auf die Bildung der Genossenschaften rechneten und in den durch die Abänderung der Regierungsvorlage hervorgerufenen Abänderungs-Bestrebungen einen vorläufigen Bundesgenossen begriffen. Solche partikularen Reigungen sollten offenbar durch die Annahme einer Beschränkung des Rechts auf freiwillige Genossenschaftsbildung durch das Reichs-Versicherungsamt zum größeren Ruhme der „deutsch-freimüthigen“ Gegner des Gesetzes thümlich unterstärkt werden. Allein die Speculation hatte übersehen, daß die deutschen Industriellen nicht nach dem Maße der Intelligenz der deutsch-freimüthigen Geselligkeit zu beurtheilen, sondern Männer sind, die wissen was sie wollen und wo die Industrie wie den Arbeiter fruchtbar und sich nicht zu Marionetten der oppositionellen Agitation ergeben. Herrn Präsidenten Wöbber oder geführte das Bedenken, durch einen sachverständigen Beirath die Bildung freiwilliger Genossenschaften und Ausgleichung von Meinungsverschiedenheiten wesentlich gefördert zu haben.

Nachdem es längere Zeit von der Absicht, die preussischen Eisenbahnen an das Reich zu übertragen, still geworden war, taucht jetzt plötzlich in der Wahlbewegung die Meinung auf, daß eine Vorlage auf Uebertragung sämmtlicher preussischer Staats-Eisenbahnen an das Reich lästig zu erwarten sei. Diese Behauptung hat, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Bromberg geschrieben wird, der dort am Montag von den National-liberalen als Candidat proclamierte Regierungsrath Menz in seiner Candidatrede ausgesprochen, indem er erklärte, daß er durch diesen Umstand zur Annahme der Candidatur veranlaßt worden sei. Die Mittheilung erhält ein Gewicht dadurch, daß ihr Urheber Mitglied der Bromberger Eisenbahndirection ist; andererseits ist auch als feststehend anzunehmen, daß die Idee, die Eisenbahnen in der Hand des Reiches zu vereinigen, wozu die Uebertragung der preussischen Staatsbahnen der erste Schritt sein würde, von dem preussischen Eisenbahndirektor seit in Angehalten wird. Doch hat man nichts davon gehört, daß es in jüngster Zeit gelungen sei, die Abweisung der Südstaaten gegen eine derartige Stärkung der Reichsgewalt zu befechtigen.

Der ständige Ausschuss des preussischen Landeseisenbahnrathe tritt am 31. October zusammen. Zur Beratung stehen: Die Einführung ermäßigter Tarife für russisches Petroleum und für Kalkstein im rheinisch-westfälischen Verbands. Änderungen für Tarifvorschriften und Güterclassification im deutschen Eisenbahngüterverkehr; ferner der Entwurf eines internationalen Uebereinkommens betreffend den Eisenbahnschiffsverkehr, endlich die Einführung eines ermäßigten Tarifs für Schlacken als Wegbaumaterial.

Bereits in dem laufenden preussischen Etat haben die Folgen der sozialpolitischen Gesetzgebung sich in einer Ausgabevermehrung geltend gemacht. In dem Etat der Eisenbahnverwaltung z. B. ist, wie dies bei der vorjährigen Etatsberatung ausdrücklich hervorgehoben wurde, eine Mehrausgabe von 400000 M. zur Erfüllung der deren Verwaltung als Arbeitgeber durch das Krankentafelgesetz auferlegten Verpflichtungen eingestellt. Nachdem inzwischen auch das Unfallgesetz in Kraft getreten ist und die Krankenversicherung zum nächsten Jahre ab in vollem Umfange Platz greift, werden in den Etats der Verkehrsunternehmungen des Reiches wie der Einzelstaaten erheblich höhere Mehrausgaben zur Erfüllung der vom Staate auferlegten sozialpolitischen Pflichten in Aussicht zu nehmen sein. Der Betrag dieser staatlichen, lediglich den Interessen der Arbeiter dienenden Aufwendungen wird sicherlich Beträgen nach auf mehrere Millionen Mark veranschlagt.

Au der Frage der Postdampfschiffsubvention geht den „Grenzboten“ ein aus Kiel datirter Beitrag zu, der namentlich darauf Gewicht legt, daß die deutschen Postdampfer, nach dem Vorgange Englands, Frankreichs u. s. o. gebaut und eingerichtert sein sollen, daß dieselben im

Zufriedenheit dieser guten Menschen wirkte günstig auf ihre Seele. Sie versagte sich selber über dem Wohle Anderer, und das war gut, denn in ihrem eigenen Heim hatte sie sich nie einfarmer und unverständlicher gefühlt als eben jetzt. Frau und der Berre hatte nur Sinn für das junge Gnad Mary's und die beiden Neuerwählten wieder nur Sinn für einander. Der Vater aber war verschloffen und zurückhaltender als je, verdrachte seine Tage im Kompott und hatte kaum noch ein Wächeln für die Mutterkammerknechten Alth's. Mandmal verfolgte sie mit großen, schuldvollen Blicken den Wödhaltigen Wagen, welcher Eisher an ihrer Wohnung vorüberfuhr. Aber diese Empfindungen sollten bald durch ein neues Ereignis abgelöst werden.

Herr von der Berre erschien eines Morgens am frühstückstische mit vollständig gelbeiten Haaren; die Farbe seines Antlitzes war aschblau, seine Haltung die eines tief gebeugten Mannes. Mit einem Schrei des Entsetzens flog Alth ihrem Vater entgegen. Frau von der Berre konnte sich vor Schreden nicht von ihrem Sitze erheben. Alth verließ mit den jüngeren Wädchen tatwoll das Zimmer. „Vater, Du hast böse Nachrichten!“ stammelte Alth. Er nickte nickte mit dem Kopfe. „Mein Hüttenweib ist eingegangen“. . . sprach er langsam, „sei nur ruhig, Harriet, rege Dich nicht so sehr auf, es schadet Dir.“ wandte er sich an die Gattin.

„Ach, Robert, Du sagst so schrecklich aus, als Du eintraest, ich werde es nie vergessen!“ stammelte sie. Er versuchte zu lächeln: „Es ist wahr, ich hatte eine böse Nacht, aber bewußt Euch nicht, laß die Kinder nur kommen, Harriet.“

„Du bitte, Mama, wir wollen uns einschränken“, sagte Alth mit einem Blick unbegreiflicher Liebe auf den Vater, „ich fürchte, Papa hat große Verluste gehabt.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsflotte als Kreuzer verwendet werden können. Eine solche Bestimmung befindet sich bekanntlich in den in der Begründung der Vorlage aufgestellten Bedingungen für die Gewährung der Subventionen, bei den Verhandlungen im Reichstage hatte man aber nicht den Eindruck, daß die Marineverwaltung auf diese Bedingung großen Werth lege; der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, hat sich wenigstens an der Verhandlung der Vorlage nicht theilhaft, obgleich Herr Consul Meier in seiner Rede für die Vorlage erklärte, daß Handelsdampfer nicht die Verwendung in Kreuzer erforderlichen Einrichtungen weder zu Hundszweck noch zu Kriegszweck verwendbar sein würden. Bei einer Wiederholung der Vorlage wird hoffentlich auch dieser Punkt nach allen Seiten klar gestellt werden.

Der händlerische Provinziallandtag hat sich getrennt mit der Errichtung von Generalbeamten beschäftigt. Nach dem bekannten Plane der Regierung sollen Generalbeamten für gemeinsame wirtschaftliche Interessen jedes Regierungsbezirks (Landvolkreise) gebildet werden, diese Generalbeamten sollen die Vertreter des Handels, der Landwirtschaft, des Groß- und Kleinhandels vereinigen. Die Provinziallandtage, welche auch die Kosten zu tragen haben, gewählt werden. Die bekannten Bestimmungen über die Bildung von Generalbeamten sind den Provinziallandtagen, zunächst dem von Hannover, vorgelegt worden, mit dem Bemerken, daß die Provinziallandtage bereit ist, die ihm zu übertragenden Rechte und Pflichten zu übernehmen. Der händlerische Provinziallandtag hat nach langer Debatte die Vorlage an eine Commission verwiesen. In der Verhandlung sind die Vorlage überzogen worden eine günstige Aufnahme, doch wurden auch Bedenken geltend gemacht. Es wurde namentlich hervorgehoben, daß für Handel und Industrie sowie für Landwirtschaft bereits genügende Vertretungen vorhanden sind, daß das Generalbeamtenthum durch Zuzug von Generalbeamten eine zweifelhafte Vertretungsschicht schaffen lasse, daß der vorgeschlagene Apparat zu complicirt und schwerfällig sei und die Zahl der Vertretungsorgane unübersichtlich vermehrt werde. Auch wurden Zweifel erhoben, ob eine solche Organisation im Verwaltungswege gelassen werden könnte, oder ob nicht ein förmliches Gesetz notwendig sei. Bedenken wurden ferner geltend gemacht, ob die beabsichtigte Interessvertretung nicht ungenügend aus Wahlen der Berufsvereine, als solchen der Provinziallandtage hervorzu-

Vom diplomatisch-militärischen Kriegsschauplatz in Ostasien.

Ein Telegramm aus Janoi vom Mittwoch meldet: Eine 600 Mann starke Abtheilung französischer Truppen, bei welcher sich Artillerie befand und welche von 3 Kanonenbooten unterstützt wurde, hat die Chinesen am Lohman nach stündlichem Kampfe vollständig geschlagen. Der Verlust der Franzosen betrug 4 Tode, darunter ein Kapitän und 20 Verwundete, darunter ein Lieutenant. Der Vormarsch der Franzosen dauert fort.

Das „Journal des Debats“ veröffentlicht einen Brief des Kapitän Fournier vom 7. October, in welchem es heißt: Das Wort eines Ehrenmannes gilt ebenfalls, wie das Sachmitle der Sekretäre von Peking-China. Ich hatte die Ehre, dasselbe vor zwei Monaten in die Hände des Konzeptsidenten niederzulegen, das genügt für mein Gewissen. Was diejenige betrifft, denen dieser, den dienstlichen Anforderungen entgegen, den ich heute mittheile, ist ein wenig zu geringen wurde, jo halte ich für die Spitze meines Dagens zur Verfügung.

Berlin, den 8. October.

— Se. Majestät der Kaiser besuchte von Baden-Baden aus am Mittwoch Nachmittag das Armeekranken in Pfaffenheim. Se. Majestät fuhr in einem offenen vier-spännigen Wagen mit der Großherzogin von Baden; in einem zweiten vier-spännigen folgten der Großherzog und der Großherzogin von Baden, sowie die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Großherzogin von Anhalt. Se. Majestät wurde sowohl bei seinem Erscheinen auf der Rennbahn, wie bei der Rückfahrt von der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen begrüßt.

— Folgendes künftige Ostasien erregt in Koblenz viele Theilnahme. Am Tage nach der Enthüllung des Goeben-Denkmals wandelten durch die Rheinlagen viele Herren in Civil, ein älterer und ein jüngerer, offenbar Vater und Sohn. Abwärtend tummelte sich gradus ein Wüdhelb. Nun war vor diesen Tag die Hut vieler herrlichen Schöpfung Jhrer Majestät der Kaiserin einen pflichterfüllten Gedanken aus einem der Ladbarorte von Koblenz übertragen worden. Alsdah hatte ein Wüdhelb ange das Wüdhelb ertheilt, das ohne die vorgeschriebene Feine sich seines Dolens freute, und mit unheilvollen Blicken eilte er auf die Beiden los. An dem Ocularium hatte er sie getheilt. „Gehört der Hund Jhrer?“ wandte er sich an den älteren Herrn. „Ja wohl.“ „Wissen Sie nicht, ob es Ihnen bekannt ist, ob die ohne Feine hier herumlaufen zu lassen. Ich muß Sie protokollieren; wie ist Ihr Name?“ „Sie brauchen nicht aufzuschreiben“, erwiderte lächelnd der Aeltere, „meine Mutter hat mir erlassen, den Hund laufen zu lassen.“ „Der Herr Wüdhelb, und unheilvolle Wüdhelb bedeckte sein Antlitz bei dem Gebanten, hier erlaube ich Jedem einen irrationellen Gehör; „aber...“ er ist denn eigentlich Ihre Mutter.“ „Die Kaiserin“, erwiderte herzlich lächelnd der Kronprinz, „hat mit seinem Sohne weilt. Den Gemüthszustand der Herrin, der seinen Kronprinzen in Civil nicht erkannt hatte, sich vorzustellen, überlassen wir dem Vater.“

— Der Herzog von Braunschweig ist nach aus Sybillerort dahelbst eingetroffenen Nachrichten erkrankt.

Unter den Wäldern des Hirschenfels in Berlin erragte es nicht geringes Aufsehen, als dort am Sonntag Abend der Kaiserliche Hof. Flegel mit seinen beiden dunkelfarbenen, in ihre Nationaltracht gekleideten Schülgen erschien. Sie tranten ein Glas Bier und verschlangen sie aus Gläsern Nordhäuser Bier. Man fragte sie, wie es ihnen in Berlin gefalle. Darauf erwiderte der afrikanische Prinz, und Dr. Flegel übersehte es: „In der Stadt der Feinde würde es mir bei den besten Schülgen nie gefallen. Hier, in der Stadt der Freunde, könnte ich Hunger leiden und sagte doch: es gefällt mir sehr wohl.“ Man kann sich vorstellen, mit welcher Gemüthsruhe die Antwort aufgenommen wurde und wie alle sich herbeizudrängen, mit den neuen Freunden anzuföhren.

In selbstmüthiger Weise richtete sich am Montag Abend eine unbekante, elegant gekleidete ca. 30-jährige Frauensperson unweit des Schlosses Bellevue in die Freie. Mehrere Schiffer, die dort mit ihren Rähnen vor Anker lagen, hatten, wie die „B. Z.“ berichtet, den Vorfall mit angesehen, und gelang es diesen, die Lebensüberdrüssige nach einigen vergeblichen Versuchen zu ergreifen und ins Land zu bringen. Bewußtlos, aber nicht lebend wurde die Unglückliche nach der Ulysses geschafft, wo sie kurz darauf, ohne noch einmal vernünftungs-

fähig zu werden, starb. Die Unbekante war bekleidet mit feiner, W. H. gezeigter Leinwand, einem braun karirten Kleid, einem grauen Rock mit rother Kante und einem Strohhut mit schwarzer Feder. An der linken Hand trug sie einen goldenen Ring, in dem ebenfalls die Anfangsbuchstaben W. H. eingravirt waren.

— Der Strohhut, welcher am Sonntag Abend den Stadtwagen-Anführer v. S. in Berlin am Rathpauke überfallen und schwer verletzt hat, ist von der Kriminalpolizei ermittelt und getrennt Mittag verhaftet worden. Der Festgenommene ist der 20 Jahre alte Steindrucker Berlin, der mehrfach wegen Diebstahls und Betrugs bestraft und erst am verflochtenen Sonntag, dem Tage der That, aus der Stadtwagen-Anstalt entlassen worden ist. Als Motiv der That giebt er an, daß die Stadtwagen-Anstalt die Festgenommene in der Stadtwagen-Anstalt gezwungen sei, den Stadtwagen-Anstalt zu verlassen. Der Zustand, in welchem sich der verletzte Herr v. S. befindet, ist dem Vernehmen nach ein recht bedenklicher. Derselbe war bis jetzt nicht vernünftungs-

— Der Pferdebahn-Schaffner Anton der Linie Kreuzberg-Dönhofsplatz fand am höchst tragische Weite am Montag Nachmittag einen plötzlichen Tod. Auf der Haltestelle in der Kreuzbergstraße neben seinem Waggons verstorben, wurde er, wie die „Staats-Ztg.“ mittheilt, von einem Unachtsamfalle heimgeführt und fügte so unglücklich zu, die Räder eines eben vorbeifahrenden Waggonens, daß ihm ein Hinterback desselben über die Brust gieng. Vermittelst einer Drohke nach seiner, stundenlang 106 bezogenen Wohnung gebracht, verstarb er dahelbst nach kurzer Zeit in Folge innerer Verblutung. Der Verunglückte, ursprünglich Kaufmann, war seit ungefähr Jahresfrist in der Dienst der Pferdebahngesellschaft und fuhr bis Mitte vorigen Monats aus einer Tour nach dem Gelnahdramen. Auf seinen Wunsch nach der Kreuzbergtour verstarb, am welcher seine Wohnung liegt, sollte er ein so schreckliches Ende finden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder in noch jüngerem Alter.

— Eine Unthat, die durch die Jugend ihrer Ueberbringer besonders betäubend wirkt, schreibt die „Neue Ztg.“, macht dort gegenwärtig viel von sich reden. Am 25. September erthat im Turpeischen Kirchspiel im Rindischen Gebiet die achtjährige Kto P. ihre fünfjährige Gespielin L. B. mit einem 13 cm langen Messer, indem laut ärztlicher Obduktion der Stich durch die Lunge in das Herz gebrungen war. Leider handelt es sich in diesem Falle nicht um ein unglückliches Versehen, vielmehr liegt hier ein prämeditirter Mord vor, denn die Wädchen hatten sich am Tage vorher um einen bunten Lappen gezwankt, den die ältere L. B. von der andern kleineren haben wollte, aber nicht erhielt. Darnach sprach die L. B. ihrer fünfjährigen Schwester gegenüber die Drohung aus, im Falle die L. B. ihr am folgenden Tage den Lappen nicht gäbe, dieselbe zu tödten, und beging auch, als sie sich weigerte, wirklich die unglückliche That. Anfangs leugnete die L. B. Alles, doch hat sie später ihr Verbrechen gestanden. Ein höchst aufregender Verfall hat sich am 30. September zu Paris ereignet. In der Rue de Meaux wohnt die Familie Kaiser. Der Mann, ein Deutscher von Geburt, ist sehr heftigen Temperaments. Als er nun am gedachten Tage, nach Hause kam, seinen Schwager, mit dem er auf gepunkteten Füßen stand, in Gesellschaft seiner Frau beim Tische sitzend fand, geriet er in unbegreifliche Wuth. Von Thätlichkeiten drohend, ergriff Madame Kaiser ein Messer und verlegte ihrem Mann einen Stich ins Gesicht, der ihm die Nase durchbohrte. Außer sich und da sie keinen Ausweg zur Hand vor sich sah, als das Fenster, wollte sie von demselben hinabspringen. Kaiser versuchte sie zurückzuhalten, allein er wurde mitgerissen und alle Beide stürzten zum dritten Stockwerk hinab. Stride, die zum Aufhängen der Wädge ausgehängt waren, hielten sie einen Moment auf, aber sie rissen und die Frau, welche sich unterhalb befand, blieb auf der Stelle todt. Kaiser, obwohl stark constitutionell, stieg die Treppe hinauf, ließ aber hier auf seinen zwanzig-jährigen Sohn, der während aber den Tod seiner Mutter einen Anfall erlitten und sich in seinen Armen verlor. Kaiser wurde nicht getroffen, aber die Wuth des Sohnes war so groß, daß ihn die herbeigeeilten Nachbarn mit Stricken binden mußten, um ihn zu verhindern, sich auf seinen Vater zu werfen. Die Sache wird jetzt vor den Gerichten ihren Abgang finden.

Zur Wahlbewegung.
Den an der Spitze unserer geistigen Beilage mitgetheilten Dank des Reichstages an die rheinischen Conservative, für die vermittelnde Thätigkeit, welche sie in richtiger Würdigung des staatlichen Gesamtinteresses annehmen ließen, scheinen die Berliner Conservative sich nicht verbinden zu wollen. Nicht mehr treten in der Wahlagitator der dortigen conservative Parteien immer mehr Mäßigkeiten zu Tage, so daß es gar nicht Wunder nehmen kann, wenn das Resultat der diesmaligen Reichstagswahl für die dortige conservative Partei durch eigene Schuld ein viel unglücklicheres wird, als diejenige des Jahres 1881. Es scheint, als ob man absichtlich bemüht wäre, die Conservative Berlins auseinander zu sprengen, unter denen schon an und für sich ein geringer Haß und Zusammenhang vorhanden ist. Die Hauptorgane der Ultraconservative meinen durch Verhöhnung der Derjungen, die nicht geneigt sind, mit ihnen in ein Horn zu blasen, der conservative Sache zu nützen, erzielen aber dadurch das Gegentheil. So wie die Dinge jetzt liegen, läßt sich mit Bestimmtheit voraussetzen, daß die Conservative keinen, die deutsch-freimüthigen vier anderen Candidaten durchbringen werden, und daß die Berliner der Wahlstrecke (der 4. und 5.) den Sozialdemokraten zufallen. Solche Zustände machen die Conservative in der Provinz natürlich wenig geneigt für die Behauptung der conservative Presse Berlins.

In der Provinz haben die National-liberalen beschlossen, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Eine Deputation wurde an den Staatsminister a. D. Dr. Falk geschickt, um ihn die Kandidatur anzusuchen. Der Herr Minister sprach sich über die hohe Vererbung darüber aus, daß er sich in diesem Wahlkreise kein Verbrechen leisten würde, nur Schatzmann aber Mittelpartei betrauten, welche willig und fähig seien, den Extremen von rechts und links energisch entgegenzutreten. Inzwischen erlaube ich, dem obersten Richter der Provinz

Verein für Sozialpolitik in Frankfurt a. M.

In die Referate des Vereins für Sozialpolitik in Frankfurt a. M. am 10. October 1884. Die Verhandlung zur Erhaltung des bürgerlichen Grundbesitzes...

Die beiden Referate hätten zum Theil ihre große Bedeutung dadurch, daß sie einmal sich bemühen, gewisse wissenschaftliche Grundlagen von einem Verfall der bürgerlichen Wirtschaft...

schließliche Rettung der bis dahin ruhenden Seite der Erziehung. Denn von der Volk ist gleichfalls nicht für die Bevorrathung der Anstalten bei der Bausparung im Gegensatz zur Familienerziehung...

In der Abhandlung referirte Herr Landesdirektor Freilich von der Goltz (Settin) an Stelle des Erbprinzen beherrschten Herrn von Woltinger-Schwarz (Wehrhau) über die Deutschen Arbeitsblätter unter besonderer Berücksichtigung der bezüglichen Einrichtungen im Königreich Preußen.

Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung: Reform der Land- und Forstverwaltung. Der Mittelpunkt seiner Ausführungen bildeten die unangenehm betroffenen Zustände der ländlichen Armenhäuser...

glitten und haben dadurch die letzte Lünche gemäßigter liberaler Richtung abgegriffen. Dies hat vielen Wählern auch hier die Augen geöffnet; besonders hat sich in den Städten wie Bitterfeld, Delitzsch etc. von man von der abstrakten Umhangspolitik nichts mehr wissen will...

Man weiß jetzt hier, daß die Freisinnigen die Vertreter der linken Opposition sind und eine praktisch sachliche Behandlung unserer wirtschaftlichen Fragen nur durch die Concedirten zu erwarten steht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merzbach, den 8. October. In Stelle des mit dem 1. October er. aus seinen bisherigen städtischen Lehramt ausgeschiedenen bisherigen Lehrers Dr. L. Hoffe...

Der internationale literarische Kongreß.

Brüssel, den 5. October. Die von dem internationalen literarischen und artistischen Kongreß gestiftete Gesellschaft für die Förderung der literarischen und künstlerischen Götterschule beruht auf der Schöpfung des Werkes. Das Reproduktionsrecht eines Kunstwerkes gehört dem Künstler...

Ein Wirth in den Dore Eifer hatte eine große Dogaue gefant und an die Rechte geschloffen.

Ein Wirth in den Dore Eifer hatte eine große Dogaue gefant und an die Rechte geschloffen. Als bald darauf die Werke vorbei ausgeführt wurden, sah sich der Dogaue los und sah sich in der Seite eines Wirthes fest. Die Dogaue hatte Wirth den miltärischen Loszulassung, daß sich dann gegen keine Befugnisse wandte...

Ein Wirth in den Dore Eifer hatte eine große Dogaue gefant und an die Rechte geschloffen.

Ein Wirth in den Dore Eifer hatte eine große Dogaue gefant und an die Rechte geschloffen. Als bald darauf die Werke vorbei ausgeführt wurden, sah sich der Dogaue los und sah sich in der Seite eines Wirthes fest.

Zur Wahlbewegung.

Halle, den 9. October. Von dem Vorsitzenden des liberalen Komites, Herrn Karl Sellingshausen, erhalten wir folgende Aufschrift: In Ihrer Nr. 23 befindet sich unter der Ueberschrift 'Zur Wahlbewegung' ein Artikel, welcher glauben machen möchte...

Punkt und Wissenschaft.

Von einem renomirten Meister für Augenbildphotographie in Posenang ist eine interessante photographische Wiedergabe des Schloßbrandes herbeigeführt worden, wie derselbe auf seinem Höhepunkte in der ersten Abendstunden beobachtet wurde.

Die beiden Referate hätten zum Theil ihre große Bedeutung dadurch, daß sie einmal sich bemühen, gewisse wissenschaftliche Grundlagen von einem Verfall der bürgerlichen Wirtschaft...

Kongreß des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Weimar.

Für den Kongreß, welcher in diesen Tagen in Weimar tagte, war eine sehr reiche Tagesordnung aufgestellt, aus welcher wir die wichtigsten Punkte hervorheben.

Ueber die Frage der Fürsorge für verwaiste, verlassene und verwahrloste Kinder referirte Herr Oberregierungsrath Dr. v. Goltz (Settin). Er plaidirt in erster Reihe für die Unterbringung solcher Kinder in Familien...

Aus dem Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

Es ist bekannt, wie es gekommen, daß gelegentlich der letzten Reichstagswahlen Reichsanwalt Böffel aus Merzbach errang. Der von bevorstehenden Wahl stehen die Ausführenden wesentlich anders. Die Sessionisten sind auf der sächsischen Ebene weiter in die Demokratie hinabge-



Bermischtes.

[Im Rauchzimmer des Fürsten Bismard in Friedrichstraße] befindet sich, wie die Monatschrift „Unsere Zeit“ in einem längeren Aufsatze mittheilt, auf einem sehr schönen Eschente eine große bronzene Nachbildung des National-Monuments auf dem Niederwall. Daran hängt ein halber Oktav-Griechenbogen, auf welchen der Kaiser eigenhändig geschrieben hat: „Zu Weihnachten 1883.

Der Schlüssel Ihrer Politik, Ihrer Ziele, die hauptsächlich Ihre galt, und der Sie leider nicht einwohnen konnten.

Konkliches.

Die Konferenzen, in welchen der im vorerwähnten Abendblatt eröfnete Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einführung von Postbanken im Deutschen Reich, vorberathen wurde, fanden im Laufe dieses Sommers unter Vorsitz des Direktors im Reichspostamt Dr. Fischer und unter Beteiligung der Geheimen Reichsregierungsräthe Volkmann, Dr. Hagens und Strauß, des Grafen Regierungsraths Herr. von Sedendorf und des Geh. Staatsrats Dr. Sydow statt.

Verkehrs-Nachrichten.

Bremen 8. October. Der Dampf des Norddeutschen Lloyd „Brandenburg“ ist heute Nacht 1 Uhr in New-York angekommen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Esna-Wunden 4/1, 2/1, 1/1, Preis. Lit. A. Die nächste Lieferung dieser Wunden findet am 14. October statt. Gegen den Contertract von ca. 266, bei der Austellung übernimmt das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, Französisch-Strasse 13, die Verfertigung für eine Prämie von 25 Pf. pro 1000 Wund. Esna, 7. October. Die überaus reichliche Ernte aller Getreiden, Kartoffeln und Öhl, sowie die Zufuhr von Getreide, erweilen sich für die Nordhaußen-Güterer Eilenbahn von großem Vortheil. Die Güterbewegung hat namentlich in den genannten Producten, sowie in Kohlen erheblich zugenommen.

Die an der Nordhaußen-Güterer Eilenbahn tätigen Zufuhrfabriken bürden nunmehr förmlich die Campagne begonnen haben. Wenn auch vorläufiglich die Dividenden dieser Unternehmungen für das laufende Jahr etwas geringer ausfallen dürften, so doch liegt ein erster Gehalt für die betreffenden Gesellschaften unbestritten aus. Es wird sich bei der jetzigen Calamität der Zufuhrfabrikation herausstellen, daß die alten leichten Unternehmungen nicht im Mindesten ausfahdlich sind. Die Kräfte wurden den Neuen haben, daß neue Zufuhrfabriken nicht mehr wie Bisse aus der Erde löcheren und die Backstufen, die bis zu 60 % der Ueber gelieferten waren, wieder auf einen normalen Stand zu werden.

Ueber den augenblicklichen Stand der Eilenbahn-Industrie schreibt man: Das Geschäft in baummollenen Garnen ist ruhig, Preise festig. Wolle-Garne sind sehr fest bei gutem Conium. In Genäpess und Lustre Genäpess form der Bedarf kaum befriedigt werden. In Wollewaer ruhiges Geschäft. Die mechanischen Webereien sind nach wie vor eifrig beschäftigt und insonderheit mit Vorkriegs- und Neuwaren. In West-Engen werden von den sehr gut beschäftigten Fabriken Unterzeuge abelebte. Wüch ist nur mäßig gefragt. Es fehlen die Amerikanischen Aufträge. In Thüring Hochparan macht sich in letzter Beziehung bemerkbar, als die besseren Qualitäten von Conium begehrt werden.

Industriellem Unternehmungsgeiste bietet sich gegenwärtig in Esrbien ein wiedererwachendes Zukunftsgewand. Dort sind sehr viele neue bedeutende Eisenwerke vorhanden, die förmlich von Ausländern geleitet werden und

ständig prosperieren. In den drei Thälern der Moravia, des Ries und der Thier Thälern herrschen herrliche spirituelle Bräuerereien, Sägemühlen, Holzgeräthe etc. etc. etc.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedlungen vom 7. October 1884.
Hochzeiten: Der Geliebte Karl Lorenz Theodor Scholz und Marie Anna Elise Bremer, Wilmstraße 64. Der Brauer Johann Otto Bänisch und Marie Auguste Wälsner, Wilmstraße 34.
Eheschwen: Dem Badmeister Heinrich Wittig eine Tochter, Elise Margarethe Marck, Parfäße 9. Dem Fickler Hermann Witte eine Tochter, Marie Anna, Heiner Sandberg 16. Dem Kaufmann Otto Lange ein Sohn, Albert Otto, Wörschstraße 18. Dem Kranenwärdler August Kerben eine Tochter, Emma Margarethe, Wörschstraße 11. Dem Sandberger Karl Peter eine Tochter, Johanne Louise Margarethe, Heiner Schläger 9. Dem Hausbesitzer Oskar Wedding eine Tochter, am Moritzbor 5. Dem Instrumentenmacher Gerhard Weilmann eine Tochter, Sofine Marie, große Wörschstraße 66. Dem Bobnarbeiter Friedrich König eine Tochter, Friederike Minna, Diemig. Dem Bremier Ludwig Müller eine Tochter, Frieda Louise, Gallaße 2.
Eheschwen: Des Politischen Beamten Friedrich Richter Tochter Minna Rosa, Wörschstraße, Geyersstraße 1. Des Handwärschmeisters Eduard Schützler Tochter Elise, 1. Jahr 4 Tage, Wörschstraße 10. Des Schlossers Gottlieb Berchner Ehefrau Alma geborene Stübgen, 39 Jahr 4 Monat 22 Tage, Heberstraße, Wörschstraße 6. Arbeiter Schützler, 28 Jahr 4 Monat 23 Tage, Erziehung, Königsche Strasse.

Vericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 9. October 1884.
Breite mit Ausschluß der Courtagen bei Hohen aus erster Hand.
Weizen 1000 Kilo netto 142-150, 1. Sorter 150-159 1/2, 2. Sorter 140-149, 3. Sorter 130-139, 4. Sorter 120-129, 5. Sorter 110-119, 6. Sorter 100-109, 7. Sorter 90-99, 8. Sorter 80-89, 9. Sorter 70-79, 10. Sorter 60-69, 11. Sorter 50-59, 12. Sorter 40-49, 13. Sorter 30-39, 14. Sorter 20-29, 15. Sorter 10-19, 16. Sorter 0-9, 17. Sorter -10, 18. Sorter -20, 19. Sorter -30, 20. Sorter -40, 21. Sorter -50, 22. Sorter -60, 23. Sorter -70, 24. Sorter -80, 25. Sorter -90, 26. Sorter -100, 27. Sorter -110, 28. Sorter -120, 29. Sorter -130, 30. Sorter -140, 31. Sorter -150, 32. Sorter -160, 33. Sorter -170, 34. Sorter -180, 35. Sorter -190, 36. Sorter -200, 37. Sorter -210, 38. Sorter -220, 39. Sorter -230, 40. Sorter -240, 41. Sorter -250, 42. Sorter -260, 43. Sorter -270, 44. Sorter -280, 45. Sorter -290, 46. Sorter -300, 47. Sorter -310, 48. Sorter -320, 49. Sorter -330, 50. Sorter -340, 51. Sorter -350, 52. Sorter -360, 53. Sorter -370, 54. Sorter -380, 55. Sorter -390, 56. Sorter -400, 57. Sorter -410, 58. Sorter -420, 59. Sorter -430, 60. Sorter -440, 61. Sorter -450, 62. Sorter -460, 63. Sorter -470, 64. Sorter -480, 65. Sorter -490, 66. Sorter -500, 67. Sorter -510, 68. Sorter -520, 69. Sorter -530, 70. Sorter -540, 71. Sorter -550, 72. Sorter -560, 73. Sorter -570, 74. Sorter -580, 75. Sorter -590, 76. Sorter -600, 77. Sorter -610, 78. Sorter -620, 79. Sorter -630, 80. Sorter -640, 81. Sorter -650, 82. Sorter -660, 83. Sorter -670, 84. Sorter -680, 85. Sorter -690, 86. Sorter -700, 87. Sorter -710, 88. Sorter -720, 89. Sorter -730, 90. Sorter -740, 91. Sorter -750, 92. Sorter -760, 93. Sorter -770, 94. Sorter -780, 95. Sorter -790, 96. Sorter -800, 97. Sorter -810, 98. Sorter -820, 99. Sorter -830, 100. Sorter -840, 101. Sorter -850, 102. Sorter -860, 103. Sorter -870, 104. Sorter -880, 105. Sorter -890, 106. Sorter -900, 107. Sorter -910, 108. Sorter -920, 109. Sorter -930, 110. Sorter -940, 111. Sorter -950, 112. Sorter -960, 113. Sorter -970, 114. Sorter -980, 115. Sorter -990, 116. Sorter -1000, 117. Sorter -1010, 118. Sorter -1020, 119. Sorter -1030, 120. Sorter -1040, 121. Sorter -1050, 122. Sorter -1060, 123. Sorter -1070, 124. Sorter -1080, 125. Sorter -1090, 126. Sorter -1100, 127. Sorter -1110, 128. Sorter -1120, 129. Sorter -1130, 130. Sorter -1140, 131. Sorter -1150, 132. Sorter -1160, 133. Sorter -1170, 134. Sorter -1180, 135. Sorter -1190, 136. Sorter -1200, 137. Sorter -1210, 138. Sorter -1220, 139. Sorter -1230, 140. Sorter -1240, 141. Sorter -1250, 142. Sorter -1260, 143. Sorter -1270, 144. Sorter -1280, 145. Sorter -1290, 146. Sorter -1300, 147. Sorter -1310, 148. Sorter -1320, 149. Sorter -1330, 150. Sorter -1340, 151. Sorter -1350, 152. Sorter -1360, 153. Sorter -1370, 154. Sorter -1380, 155. Sorter -1390, 156. Sorter -1400, 157. Sorter -1410, 158. Sorter -1420, 159. Sorter -1430, 160. Sorter -1440, 161. Sorter -1450, 162. Sorter -1460, 163. Sorter -1470, 164. Sorter -1480, 165. Sorter -1490, 166. Sorter -1500, 167. Sorter -1510, 168. Sorter -1520, 169. Sorter -1530, 170. Sorter -1540, 171. Sorter -1550, 172. Sorter -1560, 173. Sorter -1570, 174. Sorter -1580, 175. Sorter -1590, 176. Sorter -1600, 177. Sorter -1610, 178. Sorter -1620, 179. Sorter -1630, 180. Sorter -1640, 181. Sorter -1650, 182. Sorter -1660, 183. Sorter -1670, 184. Sorter -1680, 185. Sorter -1690, 186. Sorter -1700, 187. Sorter -1710, 188. Sorter -1720, 189. Sorter -1730, 190. Sorter -1740, 191. Sorter -1750, 192. Sorter -1760, 193. Sorter -1770, 194. Sorter -1780, 195. Sorter -1790, 196. Sorter -1800, 197. Sorter -1810, 198. Sorter -1820, 199. Sorter -1830, 200. Sorter -1840, 201. Sorter -1850, 202. Sorter -1860, 203. Sorter -1870, 204. Sorter -1880, 205. Sorter -1890, 206. Sorter -1900, 207. Sorter -1910, 208. Sorter -1920, 209. Sorter -1930, 210. Sorter -1940, 211. Sorter -1950, 212. Sorter -1960, 213. Sorter -1970, 214. Sorter -1980, 215. Sorter -1990, 216. Sorter -2000, 217. Sorter -2010, 218. Sorter -2020, 219. Sorter -2030, 220. Sorter -2040, 221. Sorter -2050, 222. Sorter -2060, 223. Sorter -2070, 224. Sorter -2080, 225. Sorter -2090, 226. Sorter -2100, 227. Sorter -2110, 228. Sorter -2120, 229. Sorter -2130, 230. Sorter -2140, 231. Sorter -2150, 232. Sorter -2160, 233. Sorter -2170, 234. Sorter -2180, 235. Sorter -2190, 236. Sorter -2200, 237. Sorter -2210, 238. Sorter -2220, 239. Sorter -2230, 240. Sorter -2240, 241. Sorter -2250, 242. Sorter -2260, 243. Sorter -2270, 244. Sorter -2280, 245. Sorter -2290, 246. Sorter -2300, 247. Sorter -2310, 248. Sorter -2320, 249. Sorter -2330, 250. Sorter -2340, 251. Sorter -2350, 252. Sorter -2360, 253. Sorter -2370, 254. Sorter -2380, 255. Sorter -2390, 256. Sorter -2400, 257. Sorter -2410, 258. Sorter -2420, 259. Sorter -2430, 260. Sorter -2440, 261. Sorter -2450, 262. Sorter -2460, 263. Sorter -2470, 264. Sorter -2480, 265. Sorter -2490, 266. Sorter -2500, 267. Sorter -2510, 268. Sorter -2520, 269. Sorter -2530, 270. Sorter -2540, 271. Sorter -2550, 272. Sorter -2560, 273. Sorter -2570, 274. Sorter -2580, 275. Sorter -2590, 276. Sorter -2600, 277. Sorter -2610, 278. Sorter -2620, 279. Sorter -2630, 280. Sorter -2640, 281. Sorter -2650, 282. Sorter -2660, 283. Sorter -2670, 284. Sorter -2680, 285. Sorter -2690, 286. Sorter -2700, 287. Sorter -2710, 288. Sorter -2720, 289. Sorter -2730, 290. Sorter -2740, 291. Sorter -2750, 292. Sorter -2760, 293. Sorter -2770, 294. Sorter -2780, 295. Sorter -2790, 296. Sorter -2800, 297. Sorter -2810, 298. Sorter -2820, 299. Sorter -2830, 300. Sorter -2840, 301. Sorter -2850, 302. Sorter -2860, 303. Sorter -2870, 304. Sorter -2880, 305. Sorter -2890, 306. Sorter -2900, 307. Sorter -2910, 308. Sorter -2920, 309. Sorter -2930, 310. Sorter -2940, 311. Sorter -2950, 312. Sorter -2960, 313. Sorter -2970, 314. Sorter -2980, 315. Sorter -2990, 316. Sorter -3000, 317. Sorter -3010, 318. Sorter -3020, 319. Sorter -3030, 320. Sorter -3040, 321. Sorter -3050, 322. Sorter -3060, 323. Sorter -3070, 324. Sorter -3080, 325. Sorter -3090, 326. Sorter -3100, 327. Sorter -3110, 328. Sorter -3120, 329. Sorter -3130, 330. Sorter -3140, 331. Sorter -3150, 332. Sorter -3160, 333. Sorter -3170, 334. Sorter -3180, 335. Sorter -3190, 336. Sorter -3200, 337. Sorter -3210, 338. Sorter -3220, 339. Sorter -3230, 340. Sorter -3240, 341. Sorter -3250, 342. Sorter -3260, 343. Sorter -3270, 344. Sorter -3280, 345. Sorter -3290, 346. Sorter -3300, 347. Sorter -3310, 348. Sorter -3320, 349. Sorter -3330, 350. Sorter -3340, 351. Sorter -3350, 352. Sorter -3360, 353. Sorter -3370, 354. Sorter -3380, 355. Sorter -3390, 356. Sorter -3400, 357. Sorter -3410, 358. Sorter -3420, 359. Sorter -3430, 360. Sorter -3440, 361. Sorter -3450, 362. Sorter -3460, 363. Sorter -3470, 364. Sorter -3480, 365. Sorter -3490, 366. Sorter -3500, 367. Sorter -3510, 368. Sorter -3520, 369. Sorter -3530, 370. Sorter -3540, 371. Sorter -3550, 372. Sorter -3560, 373. Sorter -3570, 374. Sorter -3580, 375. Sorter -3590, 376. Sorter -3600, 377. Sorter -3610, 378. Sorter -3620, 379. Sorter -3630, 380. Sorter -3640, 381. Sorter -3650, 382. Sorter -3660, 383. Sorter -3670, 384. Sorter -3680, 385. Sorter -3690, 386. Sorter -3700, 387. Sorter -3710, 388. Sorter -3720, 389. Sorter -3730, 390. Sorter -3740, 391. Sorter -3750, 392. Sorter -3760, 393. Sorter -3770, 394. Sorter -3780, 395. Sorter -3790, 396. Sorter -3800, 397. Sorter -3810, 398. Sorter -3820, 399. Sorter -3830, 400. Sorter -3840, 401. Sorter -3850, 402. Sorter -3860, 403. Sorter -3870, 404. Sorter -3880, 405. Sorter -3890, 406. Sorter -3900, 407. Sorter -3910, 408. Sorter -3920, 409. Sorter -3930, 410. Sorter -3940, 411. Sorter -3950, 412. Sorter -3960, 413. Sorter -3970, 414. Sorter -3980, 415. Sorter -3990, 416. Sorter -4000, 417. Sorter -4010, 418. Sorter -4020, 419. Sorter -4030, 420. Sorter -4040, 421. Sorter -4050, 422. Sorter -4060, 423. Sorter -4070, 424. Sorter -4080, 425. Sorter -4090, 426. Sorter -4100, 427. Sorter -4110, 428. Sorter -4120, 429. Sorter -4130, 430. Sorter -4140, 431. Sorter -4150, 432. Sorter -4160, 433. Sorter -4170, 434. Sorter -4180, 435. Sorter -4190, 436. Sorter -4200, 437. Sorter -4210, 438. Sorter -4220, 439. Sorter -4230, 440. Sorter -4240, 441. Sorter -4250, 442. Sorter -4260, 443. Sorter -4270, 444. Sorter -4280, 445. Sorter -4290, 446. Sorter -4300, 447. Sorter -4310, 448. Sorter -4320, 449. Sorter -4330, 450. Sorter -4340, 451. Sorter -4350, 452. Sorter -4360, 453. Sorter -4370, 454. Sorter -4380, 455. Sorter -4390, 456. Sorter -4400, 457. Sorter -4410, 458. Sorter -4420, 459. Sorter -4430, 460. Sorter -4440, 461. Sorter -4450, 462. Sorter -4460, 463. Sorter -4470, 464. Sorter -4480, 465. Sorter -4490, 466. Sorter -4500, 467. Sorter -4510, 468. Sorter -4520, 469. Sorter -4530, 470. Sorter -4540, 471. Sorter -4550, 472. Sorter -4560, 473. Sorter -4570, 474. Sorter -4580, 475. Sorter -4590, 476. Sorter -4600, 477. Sorter -4610, 478. Sorter -4620, 479. Sorter -4630, 480. Sorter -4640, 481. Sorter -4650, 482. Sorter -4660, 483. Sorter -4670, 484. Sorter -4680, 485. Sorter -4690, 486. Sorter -4700, 487. Sorter -4710, 488. Sorter -4720, 489. Sorter -4730, 490. Sorter -4740, 491. Sorter -4750, 492. Sorter -4760, 493. Sorter -4770, 494. Sorter -4780, 495. Sorter -4790, 496. Sorter -4800, 497. Sorter -4810, 498. Sorter -4820, 499. Sorter -4830, 500. Sorter -4840, 501. Sorter -4850, 502. Sorter -4860, 503. Sorter -4870, 504. Sorter -4880, 505. Sorter -4890, 506. Sorter -4900, 507. Sorter -4910, 508. Sorter -4920, 509. Sorter -4930, 510. Sorter -4940, 511. Sorter -4950, 512. Sorter -4960, 513. Sorter -4970, 514. Sorter -4980, 515. Sorter -4990, 516. Sorter -5000, 517. Sorter -5010, 518. Sorter -5020, 519. Sorter -5030, 520. Sorter -5040, 521. Sorter -5050, 522. Sorter -5060, 523. Sorter -5070, 524. Sorter -5080, 525. Sorter -5090, 526. Sorter -5100, 527. Sorter -5110, 528. Sorter -5120, 529. Sorter -5130, 530. Sorter -5140, 531. Sorter -5150, 532. Sorter -5160, 533. Sorter -5170, 534. Sorter -5180, 535. Sorter -5190, 536. Sorter -5200, 537. Sorter -5210, 538. Sorter -5220, 539. Sorter -5230, 540. Sorter -5240, 541. Sorter -5250, 542. Sorter -5260, 543. Sorter -5270, 544. Sorter -5280, 545. Sorter -5290, 546. Sorter -5300, 547. Sorter -5310, 548. Sorter -5320, 549. Sorter -5330, 550. Sorter -5340, 551. Sorter -5350, 552. Sorter -5360, 553. Sorter -5370, 554. Sorter -5380, 555. Sorter -5390, 556. Sorter -5400, 557. Sorter -5410, 558. Sorter -5420, 559. Sorter -5430, 560. Sorter -5440, 561. Sorter -5450, 562. Sorter -5460, 563. Sorter -5470, 564. Sorter -5480, 565. Sorter -5490, 566. Sorter -5500, 567. Sorter -5510, 568. Sorter -5520, 569. Sorter -5530, 570. Sorter -5540, 571. Sorter -5550, 572. Sorter -5560, 573. Sorter -5570, 574. Sorter -5580, 575. Sorter -5590, 576. Sorter -5600, 577. Sorter -5610, 578. Sorter -5620, 579. Sorter -5630, 580. Sorter -5640, 581. Sorter -5650, 582. Sorter -5660, 583. Sorter -5670, 584. Sorter -5680, 585. Sorter -5690, 586. Sorter -5700, 587. Sorter -5710, 588. Sorter -5720, 589. Sorter -5730, 590. Sorter -5740, 591. Sorter -5750, 592. Sorter -5760, 593. Sorter -5770, 594. Sorter -5780, 595. Sorter -5790, 596. Sorter -5800, 597. Sorter -5810, 598. Sorter -5820, 599. Sorter -5830, 600. Sorter -5840, 601. Sorter -5850, 602. Sorter -5860, 603. Sorter -5870, 604. Sorter -5880, 605. Sorter -5890, 606. Sorter -5900, 607. Sorter -5910, 608. Sorter -5920, 609. Sorter -5930, 610. Sorter -5940, 611. Sorter -5950, 612. Sorter -5960, 613. Sorter -5970, 614. Sorter -5980, 615. Sorter -5990, 616. Sorter -6000, 617. Sorter -6010, 618. Sorter -6020, 619. Sorter -6030, 620. Sorter -6040, 621. Sorter -6050, 622. Sorter -6060, 623. Sorter -6070, 624. Sorter -6080, 625. Sorter -6090, 626. Sorter -6100, 627. Sorter -6110, 628. Sorter -6120, 629. Sorter -6130, 630. Sorter -6140, 631. Sorter -6150, 632. Sorter -6160, 633. Sorter -6170, 634. Sorter -6180, 635. Sorter -6190, 636. Sorter -6200, 637. Sorter -6210, 638. Sorter -6220, 639. Sorter -6230, 640. Sorter -6240, 641. Sorter -6250, 642. Sorter -6260, 643. Sorter -6270, 644. Sorter -6280, 645. Sorter -6290, 646. Sorter -6300, 647. Sorter -6310, 648. Sorter -6320, 649. Sorter -6330, 650. Sorter -6340, 651. Sorter -6350, 652. Sorter -6360, 653. Sorter -6370, 654. Sorter -6380, 655. Sorter -6390, 656. Sorter -6400, 657. Sorter -6410, 658. Sorter -6420, 659. Sorter -6430, 660. Sorter -6440, 661. Sorter -6450, 662. Sorter -6460, 663. Sorter -6470, 664. Sorter -6480, 665. Sorter -6490, 666. Sorter -6500, 667. Sorter -6510, 668. Sorter -6520, 669. Sorter -6530, 670. Sorter -6540, 671. Sorter -6550, 672. Sorter -6560, 673. Sorter -6570, 674. Sorter -6580, 675. Sorter -6590, 676. Sorter -6600, 677. Sorter -6610, 678. Sorter -6620, 679. Sorter -6630, 680. Sorter -6640, 681. Sorter -6650, 682. Sorter -6660, 683. Sorter -6670, 684. Sorter -6680, 685. Sorter -6690, 686. Sorter -6700, 687. Sorter -6710, 688. Sorter -6720, 689. Sorter -6730, 690. Sorter -6740, 691. Sorter -6750, 692. Sorter -6760, 693. Sorter -6770, 694. Sorter -6780, 695. Sorter -6790, 696. Sorter -6800, 697. Sorter -6810, 698. Sorter -6820, 699. Sorter -6830, 700. Sorter -6840, 701. Sorter -6850, 702. Sorter -6860, 703. Sorter -6870, 704. Sorter -6880, 705. Sorter -6890, 706. Sorter -6900, 707. Sorter -6910, 708. Sorter -6920, 709. Sorter -6930, 710. Sorter -6940, 711. Sorter -6950, 712. Sorter -6960, 713. Sorter -6970, 714. Sorter -6980, 715. Sorter -6990, 716. Sorter -7000, 717. Sorter -7010, 718. Sorter -7020, 719. Sorter -7030, 720. Sorter -7040, 721. Sorter -7050, 722. Sorter -7060, 723. Sorter -7070, 724. Sorter -7080, 725. Sorter -7090, 726. Sorter -7100, 727. Sorter -7110, 728. Sorter -7120, 729. Sorter -7130, 730. Sorter -7140, 731. Sorter -7150, 732. Sorter -7160, 733. Sorter -7170, 734. Sorter -7180, 735. Sorter -7190, 736. Sorter -7200, 737. Sorter -7210, 738. Sorter -7220, 739. Sorter -7230, 740. Sorter -7240, 741. Sorter -7250, 742. Sorter -7260, 743. Sorter -7270, 744. Sorter -7280, 745. Sorter -7290, 746. Sorter -7300, 747. Sorter -7310, 748. Sorter -7320, 749. Sorter -7330, 750. Sorter -7340, 751. Sorter -7350, 752. Sorter -7360, 753. Sorter -7370, 754. Sorter -7380, 755. Sorter -7390, 756. Sorter -7400, 757. Sorter -7410, 758. Sorter -7420, 759. Sorter -7430, 760. Sorter -7440, 761. Sorter -7450, 762. Sorter -7460, 763. Sorter -7470, 764. Sorter -7480, 765. Sorter -7490, 766. Sorter -7500, 767. Sorter -7510, 768. Sorter -7520, 769. Sorter -7530, 770. Sorter -7540, 771. Sorter -7550, 772. Sorter -7560, 773. Sorter -7570, 774. Sorter -7580, 775. Sorter -7590, 776. Sorter -7600, 777. Sorter -7610, 778. Sorter -7620, 779. Sorter -7630, 780. Sorter -7640, 781. Sorter -7650, 782. Sorter -7660, 783. Sorter -7670, 784. Sorter -7680, 785. Sorter -7690, 786. Sorter -7700, 787. Sorter -7710, 788. Sorter -7720, 789. Sorter -7730, 790. Sorter -7740, 791. Sorter -7750, 792. Sorter -7760, 793. Sorter -7770, 794. Sorter -7780, 795. Sorter -7790, 796. Sorter -7800, 797. Sorter -7810, 798. Sorter -7820, 799. Sorter -7830, 800. Sorter -7840, 801. Sorter -7850, 802. Sorter -7860, 803. Sorter -7870, 804. Sorter -7880, 805. Sorter -7890, 806. Sorter -7900, 807. Sorter -7910, 808. Sorter -7920, 809. Sorter -7930, 810. Sorter -7940, 811. Sorter -7950, 812. Sorter -7960, 813. Sorter -7970, 814. Sorter -7980, 815.